Nr. 150. 1901. Castrop, Dienstag, den 17. December. 27. Jahrgang.

Castroper Zeitung.

(Castroper Anzeiger.)

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Zugleich

Amtliches Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Die „Castroper Zeitung" erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags u. kostet in der Expedition 1,— M. pro Quartal, durch Boten 1,10 M. Illustr. Blätter 50 Pfg.

Insertions-Gebühren: Pro Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reclamen pro Zeile 30 Pfg. — Größere Inserate werden bis abends vor der Ausgabe erbeten.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Alle amtlichen Bekanntmachungen aus den Aemtern Castrop und Mengede erlangen durch ihre Veröffentlichung in der „Castroper Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

England und Transvaal.

Der englische Kriegsminister Brodrick hat in Glaskow in längerer Rede den Zeitpunkt als nahe bevorstehend hingestellt, an welchem den Boeren von Seiten Englands nicht mehr die Rechte und die damit verbundene „rücksichtsvolle Behandlung" einer kriegführenden Partei zugestanden werden würden, und diese Verkündigung hat, wie natürlich nicht anders zu erwarten war, hellen Jubel im Jingolager hervorgerufen. Seit beinahe Jahresfrist ist es der sehnlichste Wunsch der britischen Kriegspartei par excellence, daß die Regierung und ihre Militärbehörden in Südafrika sich endlich dazu entschließen möchten, mit den Boeren, soweit man ihrer habhaft werden kann, nur noch kurzen Prozeß zu machen und sie einfach ganz officiell außerhalb des Kriegsrechtes zu stellen. Dieser Wunsch ist natürlich um so lebhafter geworden, je länger die für England in jeder Hinsicht rumöse Campagne sich in die Länge zog und je weniger sich die empfindlichen Nackenschläge verringern wollten, welche die tapferen Burghers immer aufs neue den britischen Truppen beibrachten. Es ist jetzt das erste Mal, daß ein Vertreter der englischen Regierung die Erfüllung dieses häufig und energisch genug ausgedrückten Verlangens in nahe Aussicht stellt und sogar sofort mit einem angeblich sehr reichhaltigen und unwiderlegbaren Beweismaterial dafür bei der Hand ist, daß die Boeren, oder die Boerenbanditen, wie er sie officiell nennt, vermöge ihrer Schandthaten gar keine andere Behandlung mehr verdienen. Es ließ sich voraussehen, daß die Regierung ihr Möglichstes thun würde, derartiges Beweismaterial mit viel Mühe und Sorgfalt zu sammeln, um auf dieser Basis dann vor dem britischen Parlament und vor der civilisirten Welt dem ächst den jetzt von Brodrick in nahe Aussicht gestellten Schritt rechtfertigen zu können. Der Kriegsminister zählte bereits eine ganze Reihe von angeblichen kaltblütigen Mordthaten der Boeren auf, begangen an „bedauernswerthen Eingeborenen", die daran verhindert werden sollten, den englischen Colonnen Informationen über die Bewegungen der Boerencommandos zu geben. Heute nun gibt das Londoner Kriegsamt einen längeren Rapport des Lord Kitchener bekannt, in welchem der britische Generalissimus die unter Eid aufgenommenen Aussagen englischer Officiere und Mannschaften über das Verhalten der Boeren gegen ihre verwundeten Feinde nach der Niederlage der Brigade Benson bei Brakenlaage zusammenstellt. In diesem Gefecht fielen 93 Mann in die Hände der Boeren, — (damals hieß es ganz officiell, die Boeren hätten überhaupt keine Gefangenen gemacht) — und von diesen gaben 18 dem examinirenden Major die Erklärung ab, daß sie sich während der Gefangenschaft über nichts zu beklagen gehabt hätten und sogar sehr freundlich behandelt worden wären. Merkwürdigerweise haben aber die anderen 75 von den Boeren wieder freigelassenen Kriegsgefangenen schwere Klagen vorzubringen, und behaupten, daß die Boeren ihnen ihr ganzes Geld, ihre Uhren und Privatpapiere und sogar ihre Stiefel und Uniformen fortgenommen hätten, wodurch speciell den verwundeten grausamerweise viele Schmerzen bereitet worden seien. Die schlimmste Anklage aber besteht darin, daß behauptet wird, die Boeren hätten verwundete englische Kanoniere, die bei den beiden eroberten Geschützen lagen, todtgeschossen, nachdem sie lange vorher schon entwaffnet hatten und nachdem von britischer Seite längst nicht mehr gefeuert wurde. Sobald sich nur ein Verwundeter noch bewegte, sei auf ihn geschossen worden, und auf diese Weise habe u. a. der Stabscapitän Lloyd, der vorher nur einen Schuß ins Bein erhalten hatte, seinen Tod gefunden. Eine ganze Reihe von Officieren, Unterofficieren und Mannschaften schilderten ähnliche angebliche Vorkommnisse und Lord Kitchener kommt in seinem Rapport zu dem Schlusse, es sei zweifellos, daß wenn auch vielleicht die Commandanten der Boeren den guten Willen hätten, sie doch längst die Macht verloren haben müßten, derartige Schandthaten und kaltblütige Morde Seitens ihrer Untergebenen zu verhindern. Das Kriegsamt stellt die Veröffentlichung weiterer Aussagen über solche Vorkommnisse in Aussicht, und so wird also wohl ganz officiell allmählich die Basis für die kommenden „schärferen Maßregeln" in Südafrika aufgebaut."

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Als bei der am Samstag in Breslau erfolgten Enthüllungsfeier des Denkmals des Großen Kurfürsten die Hülle gefallen war, hielt der Kaiser eine Ansprache, in der er das Leben, die Thaten und die Verdienste seines großen Ahnen schilderte. „Ihr Alle," so sagte der Kaiser zu den Mannschaften gewendet, „müßt stolz darauf sein, daß Ihr gerade zu der Zeit dient, wo ich das Denkmal des Großen Kurfürsten Euch übergebe. Unerschütterliches Gottvertrauen zu jeder Zeit hat der Große Kurfürst, haben Meine Vorfahren, hat Mein erhabener Großvater stets bewiesen, und so seht Ihr es auch an mir. Die ganze Machtstellung unseres Vaterlandes beruht auf diesem unerschütterlichen Gottvertrauen. Euch sei es zum Beispiel, und wenn einst die Zeit kommen wird, wo es Eure Pflicht ist, Euren Kaiser zu schützen, da werdet Ihr zeigen müssen, daß auch in Euch Gottvertrauen wohnt und daß Ihr würdig seid, einem Regimente anzugehören, das den Namen des Großen Kurfürsten führt." — Nach dem Frühstück im Kasino des Leib-Kürassier-Regiments fuhr der Kaiser zum Bahnhof und trat die Reise nach Berlin an.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung, wodurch die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, auf den 8. Januar 1902 zusammenberufen werden.

Ein Mißtrauensvotum gegen die polnische Reichstagsfraction haben die polnischen Studenten in Berlin und Charlottenburg beschlossen. Sie veröffentlichen nachstehende Erklärung: „Die studirende polnische Jugend in Berlin und Charlottenburg drückt der polnischen Fraction im Deutschen Reichstage ihre tiefste Mißbilligung und Entrüstung darüber aus, daß die Fraction erst drei Wochen nach dem Wreschener Urtheil sich zu einer Interpellation in der Wreschener Angelegenheit entschlossen hat, und daß sie dann diese Interpellation in einer Weise abfaßte, welche mit der polnischen Nationalehre unvereinbar ist.

Zu einer Demonstration kam es am Freitag in der Berliner Universität im Hörsaal des Professors Schiemann, der über die Polenfrage im 19. Jahrhundert vor den Hörern sprach. Als der Professor den Saal betrat, wurde er mit Lärm und Zischen von zahlreichen polnischen Studenten empfangen. Der Lärm nahm zu, als Schiemann zu lesen begann. Die im Colleg die Mehrzahl bildenden nichtpolnischen Hörer versuchten anfangs durch Händeklatschen den Lärm niederzuzwingen. Als ihnen dies nicht gelingen wollte, wurden die Ruhestörer aus dem Saal gewaltsam verdrängt, worauf Schiemann unter den begeisterten Hochrufen der anwesenden Hörer die unterbrochene Vorlesung fortsetzte. Die Demonstration war von Seiten der polnischen Studenten wohlvorbereitet, denn viele von ihnen waren mit Pfeifen versehen.

Mit welcher Energie die deutsche Regierung den polnischen Aufwiegelungen gegenüber weiter die Rechte des deutschen Volksschulunterrichts wahrt, dafür liefern zwei Entscheidungen des Kreisschulinspectors deutliche Beweise, die man aus Wreschen dem „Dziennik" sendet. Ein polnischer Familienvater hatte an den Kreisschulinspector den Antrag gestellt, seine Tochter, eine Schülerin der dortigen Schule, eine zeitlang zu Hause behalten zu dürfen. Unter Hinweis darauf, daß das Mädchen in der Schule sich staatlichen Anordnungen widersetze, verweigerte der Kreisschulinspector den Urlaub. Er erklärte dabei, daß die Urlaubsertheilung eine Anerkennung in sich schließe. Auf diese Belohnung müsse ein Kind verzichten, das in strafwürdigem Ungehorsam verharre. Sobald das Kind sich der Schulordnung fügen werde, solle die Bitte um Urlaub Berücksichtigung finden. In dem zweiten Schreiben theilt der Kreisschulinspector dem Vater mit, seine Tochter werde, falls sie weiterhin sich weigere, an dem in deutscher Sprache ertheilten Religionsunterricht thätigen Antheil zu nehmen, zu Ostern nicht aus der Schule entlassen werden, sondern noch ein Jahr länger die Schule besuchen müssen.

Staatsminister Hentig in Gotha, welchem vom Regierungsverweser von Sachsen-Koburg und Gotha das Großkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen wurde, hat die Annahme des mit dieser Verleihung verbundenen Adelsprädikats abgelehnt.

Wie in der Samstagnummer mitgetheilt, wird dem Abgeordnetenhause gleich nach dem Zusammentritt eine Vorlage betr. Ankauf von Bergwerkseigenthum in Westfalen zugehen. Hierzu theilt das „W. Telegr.-Bur." mit: Nach von uns eingezogenen Erkundigungen ist die Meldung in dieser Form falsch. Richtig ist nur, daß Minister Brefeld s. Z. noch über den Erwerb gewisser, noch nicht aufgeschlossener Kohlenfelder Verhandlungen gepflogen hat, die inzwischen zum Abschluß gekommen sind. Der Erwerb des Kohlenbergwerks „Minister Achenbach" ist dagegen nicht zu stande gekommen. Andere Verhandlungen schweben überhaupt nicht.

14 Milliarden Schulden! Der Berliner Correspondent der „Times" schreibt seinem Blatte: „Die gegenwärtige wirthschaftliche Lage des deutschen Reiches spiegelt sich nicht allein in den Befürchtungen bezüglich der Aussichten der deutschen Industrie und der zunehmenden Zahl Beschäftigungsloser wieder, auch die finanzielle Lage des Reiches gibt zu ernsten Betrachtungen Anlaß. Die Reichsschuld beläuft sich jetzt auf 2695650000 Mk. Die

---

Standesgemäß.

Roman von Carl v. Leistner.

12) (Nachdruck verboten.)

„Aber nun lassen Sie uns die Vorstellung in aller Form vollenden, indem ich Sie mit meiner Cousine und mich bemutternden Freundin, Frau Amalie Gallmann, bekannt mache und Sie um Angabe Ihres eigenen Namens bitte."

Nachdem Gabriele sich genannt und mit den beiden Damen noch einige Zeit unterhalten hatte, ersuchte Kora um etwas Schreibmaterial, da die Rückkehr des Baron Fronhofen sich doch zu lange verzögere, um sie hier abzuwarten und sie es daher vorziehe, eine schriftliche Notiz zurückzulassen.

Gabriele schaffte das Erforderliche herbei, worauf ihr die Künstlerin das eilig beschriebene Blatt offen überreichte und sie um dessen baldige Bestellung bat.

„Sind Sie mit dem Empfänger persönlich bekannt, Fräulein Gabriele?" fragte Kora.

Das junge Mädchen wußte nicht recht, was es antworten sollte und entgegnete daher erst nach momentaner Pause und mit leichtem, Kora nicht entgehendem Erröthen:

„Nein. Wir haben uns nur einmal flüchtig gesehen; aber Ihr Auftrag wird in jedem Falle rasch und sicher bestellt werden."

„So nehmen Sie unseren Dank hierfür und für die uns gewährte Unterkunft entgegen. Wollen Sie mir einen Wunsch erfüllen, dann erwiedern Sie meinen Besuch. Ich verfolge, indem ich Sie darum bitte, den doppelten Zweck, Sie näher kennen zu lernen und von Ihrer hervorragenden Geschicklichkeit zu profitieren. Bei uns Künstlerinnen ist die Toilettenfrage eine zu wichtige, als daß ich von einer solchen Kraft, wie die Ihrige, nicht Nutzen ziehen möchte."

Gabriele versprach, zu kommen, und die Damen verabschiedeten sich in sehr freundlicher Weise, denn sie hatten beide an dem hübschen Mädchen Gefallen gefunden. Auch die Zurückbleibende war von dem Verhalten der Künstlerin gegen sie angenehm berührt worden.

Nun hielt sie das für Oswald von Fronhofen bestimmte Billet in ihren niedlichen Händen. Durfte sie von dessen Inhalt wohl Kenntniß nehmen?

Sicherlich. Das Schreiben war Gabriele ja offen übergeben worden und konnte demnach kein Geheimniß enthalten. Sie las:

„Der Intendant besuchte mich heute, um mir die erfreuliche Mittheilung zu machen, daß Ihr Schauspiel angenommen ist und in wenigen Wochen zur Aufführung gelangt. Zu diesem günstigen Erfolg beglückwünscht Sie herzlich Kora B."

Gabriele vermochte die hohe Bedeutung, welche diese Botschaft für ihren Hausgenossen hatte, recht wohl zu begreifen, und daß sie es war, welche die Trägerin derselben sein sollte, machte ihr Freude, da Oswald neulich sich so hilfreich gegen sie gezeigt hatte. Fast hätte sie die Sängerin darum beneiden mögen, daß es derselben vergönnt war, dem Baron einen ungleich größeren Dienst zu leisten, denn gewiß hatte deren Einfluß die Sache zu stande gebracht. Nein, Sie ließ dieses Gefühl nicht aufkommen. „Pfui, Gabriele!" rief die innere Stimme in ihrem Herzen, „schäme dich dieser unlauteren Empfindung! Berührt es denn dich, wenn jene dem dir fremden Mann sich irgendwie verpflichtet!"

Aber sie mußten doch in recht intimen Beziehungen stehen, die beiden — das ging schon aus dem eiligen persönlichen Erscheinen der Künstlerin hervor, die es nicht erwarten konnte, bis ihr Freund die freudige Kunde empfing. Vielleicht war das Verhältniß der schönen, liebenswürdigen, jungen Dame zu ihm sogar ein noch innigeres als das einer Freundin?

Gabriele konnte sich eigentlich keine Rechenschaft darüber geben, warum sie diese Fragen und Vorkommnisse so sehr beschäftigen, daß sie immer noch mit dem Blatte in der Hand nachsinnend da stand. Jetzt hörte sie Tritte auf der untersten Treppe.

Derjenige, für den diese Zeilen bestimmt waren, kam nach Hause.

„Mein Gott! Da bin ich ja gezwungen, ihn anzusprechen," dachte Gabriele und das Blut stieg ihr dabei siedendheiß in die Wangen.

Nun erst kam ihr plötzlich das Aparte und Beklemmende ihrer Situation zum Bewußtsein. Aber es war kein Augenblick zu versäumen. Die Hausfrau blieb wer weiß wie lange noch aus und am Ende war sie auch gar nicht berechtigt, einer dritten das unverschlossene Billet zu übergeben, am wenigsten der zwar sehr gutmüthigen, aber gar so redseligen Frau Greißler. Und wenn sie sich jetzt nicht sputete, dann mußte sie gar den fremden Herrn in seinen eigenen Räumen aufsuchen — das wäre ja noch viel sonderbarer und peinlicher!

Wie ein Blitz zuckten diese Gedanken durch Gabrieles Köpfchen und schon stand sie auf dem Vorplatz der ersten Etage.

Der Bewohner derselben war schon im Begriff, aufzuschließen, als das junge Mädchen sich zaghaft näherte. In dem Halbdunkel, welches in diesem Raume herrschte,

bereits bewilligten und in den Voranschlägen einbegriffenen Anleihen stellen sich auf zusammen 291 902 853 Mk., so daß die Gesammtschuld des Reiches binnen kurzem etwa 2988 Millionen Mark oder fast 150 Millionen Pfund Sterling erreichen wird. Zu Beginn der gegenwärtigen Regierung betrug die Reichsschuld nur 721 Millionen Mark oder etwa 36 Millionen Pfund Sterling, so daß sie sich während eines Zeitraums von 14 Jahren mehr als vervierfacht hat. In seinem Bericht an das britische Auswärtige Amt über „Die wirthschaftliche Lage des Deutschen Reiches im Jahre 1900" schätzt Mr. Gastrell die Schuld des Königreichs Preußen auf 329 584 000 Pfd. Sterling. Diese Beträge haben sich seit dem letzten Jahr wohl sicherlich nicht vermindert, und wenn sie zu der Reichsschuld von 150 000 000 Millionen Pfund Sterling addirt werden, so läßt sich die Gesammtschuld Deutschlands auf wenigstens 679 580 000 Pfund Sterling berechnen."

Ausland.

Holland. Die Königin Wilhelmina und ihr Gemahl trafen Freitag Nachmittag im Haag ein und wurden am Bahnhofe von den Spitzen der Behörden empfangen. Sie wurden von einer ungeheuren Menschenmenge lebhaft begrüßt. Sie fuhren im offenen Wagen nach dem Palais, wo sie von der Königin-Mutter herzlich bewillkommnet wurden.

Immer wieder wärmen englische Lügenpeter den Klatsch über das Familienleben am holländischen Königshofe auf, wobei sie den Zweck verfolgen, Holländer und Deutsche zu entfremden. In holländischen Regierungskreisen durchschaut man diese Absicht wohl. Bringen doch die Holl. Nachrichten folgende halbamtliche Auslassung: „Sollten die Herren an der Themse ihren Unfug noch weiter treiben wollen, so steht ihnen eine derbere Antwort bevor, und zwar wird in diesem Falle in der Kammer eine Anfrage eingebracht werden, in welcher der Minister des Aeußeren ersucht werden soll, geeignete Schritte zu thun, um die königliche Familie vor derartigen öffentlichen Schmähungen nachdrücklichst zu schützen, zumal Herkunft und Zweck derselben hier zur Genüge bekannt sind und durchschaut werden. Das niederländische Volk, das wie ein Mann treu und voll unbedingten Vertrauens zu seiner Königin und der königlichen Familie überhaupt steht, will derartige Beschimpfungen keinesfalls dulden." John Bull hat ja ein dickes Fell, aber obiges wird er schon verstehen und nun hoffentlich einer anständigeren Handlungsweise als bisher sich befleißigen.

Belgien. Der aus China zurückgekehrte Legationssecretär bei der belgischen Gesandtschaft in Peking, Merghelynck, erklärte einem Vertreter des „20. Siecle", die Gerüchte, wonach sich die Missionare an den Plünderungen in Peking betheiligt hätten, seien unrichtig; die Missionare hätten nur Gegenstände geborgen, welche einer sicheren Zerstörung durch die Chinesen entgegensahen, und die seither ausnahmslos zurückerstattet oder von den Kriegsentschädigungen abgezogen worden seien. Die Betheiligung zweier europäischer Damen, Madame Squiers und Madame Mac Donald, an den Plünderungen sei grundfalsch; Anlaß zu diesem Gerücht habe wahrscheinlich die Thatsache gegeben, daß sämmtliche Mitglieder der Gesandtschaften — nach ihrer Befreiung — sich in den kaiserlichen Palast begaben und als Andenken eine Kleinigkeit, deren Werth zwischen 5 und 20 Francs schwankte, an sich nahmen. Von einer Plünderung könne gar nicht die Rede sein. Wahr sei, daß Madame Squiers, die einen colossalen Reichthum ihr eigen nennt, zahlreiche Einkäufe gemacht habe, wozu Jeder das Recht hatte.

Oesterreich. Sämmtlichen Officieren der österreichisch-ungarischen Armee wurde jüngst ein geheimer Erlaß des Kriegsministeriums zugestellt, der die Einschränkung der Duelle in der Armee bezweckt. Bei Ehrenaffären zwischen Officieren darf diesem Erlaß zufolge keine Forderung ergehen, bevor dem Regimentscommando hierüber Meldung erstattet ist. Das Commando hat dann erst zu entscheiden, ob ein Duell zulässig ist, und kann im Fall thätlicher Beleidigung statt Zulassung des Duells den Beleidiger in gerichtliche Untersuchung ziehen.

Frankreich. Ein neuer Conflict? In Constantinopel geht das Gerücht, das eben oberflächlich reparirte französisch-türkische Einvernehmen sei wieder empfindlich gestört und zwar soll Constans bei der Pforte sehr energisch in Sachen türkischer Truppen-Dislokation an der tripolitanischen Grenze vorstellig geworden sein. Es handelt sich um die nach Belma dirigirten Truppen; der französische Botschafter behauptet, Belma liege auf französischem Gebiet. Die Pforte soll, als Constans wieder einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen in Aussicht stellte, sofort den Gouverneur von Tripolis zu einem Urtheil, ob Belma türkisch oder französisch sei, aufgefordert und gleichzeitig eine Erklärung über die Ursache der Truppen-Dislocation verlangt haben.

England. König Eduard bestimmte endgültig, daß die Krönungsfeier am 26. Juni 1902 stattfinden soll.

Spanien. In der Nacht zum Donnerstag zogen in der spanischen Hafenstadt Cadix streikende Bäcker und andere Ausständige, mit Messern und Stöcken bewaffnet, unter den Rufen: „Nieder mit der bürgerlichen Gesellschaft! Es lebe die sociale Revolution!" durch die Straßen, drangen in Läden ein und raubten Waaren. Die Polizei und die Behörde erwiesen sich zunächst als ohnmächtig; es herrschte eine förmliche Panik. Einige Angestellte, welche die Plünderung zu verhindern suchten, wurden verwundet. Später gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

Amerika. Die Anarchisten wollen dem Mörder des Präsidenten Mac Kinleys, Czolgosz, ein Denkmal setzen, zu welchem Zwecke Geldsammlungen veranstalten.

Südamerika. Die Lage in Südamerika scheint kritisch zu werden. Chile und Argentinien rüsteten seit langem beide eifrig und sie beziehen viel Kriegsmaterial aus Deutschland. Zwar erklären sie das dadurch, daß sie nicht gegen, sondern mit einander rüsten, aber diese Erklärungen verdienen keinen Glauben. Argentinien beruft nun schon seine Reserve ein: Durch ein Regierungsdecret werden zum 1. Januar 60,000 Mann Reserve zu den Fahnen einberufen. — Die „Times" melden aus Lima vom 12. Dec.: Die gespannten Beziehungen zwischen Chile und Argentinien (wegen Grenzstreitigkeiten) verursachen in Peru ernste Befürchtungen, weil Peru, Bolivia und Ecuador, wenn der Friede gestört werde, wahrscheinlich in den Krieg verwickelt würden. — Staatssecretär Hay in Washington erhielt von den amerikanischen Gesandten in Buenos Aires und Santiago Telegramme, wonach die Lage dort sehr ernst sei. Man hege jedoch die beste Hoffnung, daß es nicht zum Kriege kommen werde.

China. Der Hof ist am Samstag von Kaifengfu nach Peking aufgebrochen, wo das Eintreffen am 7. Januar stattfinden soll.

Locales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 17. December 1901.

r Die Wiederholung des Oratorium „Cäcilia" am Sonntag konnte sich in jeder Beziehung der ersten ebenbürtig zur Seite stellen, wenn sie dieselbe nicht in einigen Punkten wesentlich überholte. Für den Musikfreund waren die einzelnen Chöre ein würdiger Kunstgenuß. Die gemischten Chöre gelangen vortrefflich, wie denn auch den Duetts und Quartetts die wohlverdiente Anerkennung nicht versagt werden darf. Sie alle bekundeten die unermüdliche Thätigkeit des Dirigenten, Herrn Peitz, bei Einübung derselben und ein besonderes Geschick in der Leitung eines Gesangchores. Die Solistin, Fräulein Schweling aus Münster, fesselte durch den lieblichen Klang ihrer Weisen die Zuhörerschaar in besonderer Weise. Dem sinnigen Beobachter durfte das herrliche Arrangement der lebenden Bilder eine besondere Bewunderung abnöthigen; es ist aber auch nicht ohne Wirkung auf Gemüth und Herz geblieben, indem es einen Blick in den Bekennermuth der hl. Martyrer in den grausamen Christenverfolgungen eröffnete, und die Hauptheldin des Stückes in der bezwingenden Macht ihrer unschuldig reinen Seele als ein bevorzugtes Werkzeug der göttlichen Gnade darstellte, die durch ihr Gebet und Beispiel vielen den Eingang zum Throne der Gnade verschafft hat. Herrn Buchhalter Busch aus Werl gebührt für diese Leistung Anerkennung und Dank. Doch kam ihm bei seiner Thätigkeit die eigene Vorrichtung an den Gasflammen vortrefflich zu statten. Herr Gasdirektor Bentrop von hier hatte in äußerst liebenswürdiger Weise diese eigene Mechanik an den Gaslampen hergestellt. Allen aber, die in uneigennütziger Weise zu dem Gelingen dieser einzigen Vorstellung beigetragen, sei an dieser Stelle der Dank der Armen, denen der Reingewinn zufließt, ausgesprochen.

* Gewerbegericht. Vorsitzender Herr Amtmann Barfels, Beisitzer die Herren Sattlermeister Mönnich und Zimmerpolier Köster. In der Klagesache des Arbeiters Ernst Milde gegen den Unternehmer Hachenberg-Dortmund auf Zahlung von 20 Mark Lohn kam eine Einigung zu Stande. Kläger, der ohne Kündigung gesetzwidrig die Arbeit niedergelegt, erhielt 8 Mark. — Der Arbeiter Poland-Castrop wurde mit seiner Klage gegen den Unternehmer Hachenberg-Dortmund kostenpflichtig abgewiesen, da festgestellt wurde, daß Kläger nichts zu fordern hat. — In Sachen des Stuckateurs Pelzer gegen den Maurermeister Wilh. Benthaus-Mengede auf Zahlung von 32 M Lohn einigten sich die Parteien. Kläger erhielt 12 Mark. Mit seiner Klage auf Zahlung einer Entschädigung wegen angeblicher kündigungsloser Entlassung wurde Kläger kostenpflichtig abgewiesen. — Die Klage des Drehers Wilh. Eck-Dortmund gegen das Stahlgußwerk-Mengede endigte mit der Verurtheilung der beklagten Firma auf Grund Anerkenntnisses zur Zahlung von 7,25 Mark Lohn und 1,60 Mark Entschädigung für Wahrnehmung des Termius. Wegen seines weiteren Anspruchs von 45 M. Entschädigung wegen kündigungsloser Entlassung wurde Eck kostenpflichtig abgewiesen.

* In der Gemeinderathssitzung vom 14. ds. Mts. waren anwesend die Herren Gemeinde-Vorsteher Rechtsanwalt Becker als Vorsitzender, Brüggemann, Esser, Hoffmann, Cohen, Wintgen, Brinckmann und Benninghoff. Verhandelt wurde Folgendes: Die Vertretung beschloß, in Gemäßheit der Offerte des E. Wagner vom heutigen Tage auf dem Schlachthofe Pflasterung statt der früher vorgesehenen Chaussirung für einen Mehrbetrag von 2950 Mark anbringen zu lassen und dem Wagner zu übertragen. Als Mindestfordernder wurde dem E. Wagner gemäß seiner Offerte zum Betrage von 4541,66 Mk. die Aufbringung einer neuen Decke auf der Widumerstraße übertragen. Als angemessene Entschädigung für Abtretung von 26.86 Quadrat-Ruthen zur Dortmunder Chaussee seitens des Heinrich Schmidt im Jahre 1891 wurden pro Quadrat-Ruthe 15 Mk., im Ganzen also 402.90 Mk., zugebilligt und festgesetzt. Zur Prüfung der Gemeinderechnungen wurden gewählt die Herren Werth, Cohen und Brüggemann. Da die Wegeunterhaltungsarbeiten in Folge des regen Verkehrs außerordentlich zugenommen haben, so soll die Anstellung eines zweiten ständigen Wegearbeiters neben dem städtischen Wegewärter Sellenscheidt erfolgen. Die Vertretung erklärt sich damit einverstanden, daß vom Fiscus auf seine Kosten der untere Gerichtsflur von dem anderen Flurtheil durch eine Glaswand mit Thür abgetrennt und in einen geheizten Warteraum umgewandelt wird. Die Anlagen werden Eigenthum der Gemeinde Castrop. Angeschlossen wurde sich dem Antrage der Gemeinde Raurel auf Herstellung einer Unterführung an dem Bahnhof Raurel in allen Punkten.

* Nach der diesjährigen Personenstands-Aufnahme stellt sich die Seelenzahl der Gemeinden unseres Amtes wie folgt:

Castrop	7080	kath.,	2819	ev.,	126	isr.,	12	diss., Sa. 9537,
Obercastrop	2660	„	1266	„	1	„	64	„ „ 3991,
Behringh.	700	„	291	„	3	„	5	„ „ 999,
Börnig	1341	„	463	„		„		„ „ 1804,
Holthausen	2470	„	1545	„		„	16	„ „ 4031,
Giesb.-Sod.	3062	„	1151	„		„	46	„ „ 4259,
Raurel	2697	„	1501	„	5	„	18	„ „ 4221,
Habinghorst	2821	„	631	„	7	„		„ „ 3459,
Frohlinde	523	„	285	„		„		„ „ 808,
Merklinde	600	„	295	„		„		„ „ 895,
Böpingh.	531	„	476	„	3	„	20	„ „ 1030,
Ganzes Amt	24 485	„	10 223	„	145	„	181	„ „ 35034

gegen 32 375 Seelen im Nov. 1900, also mehr 2659. Der Nationalität bezw. Staatsangehörigkeit nach befinden sich im Amte Castrop einschließlich der Frauen und Kinder 6412 inländische Polen, 2258 Oesterreicher, 780 Masuren, 113 Holländer, 67 Italiener, 8 Belgier, 7 Russen, 6 Engländer, 1 Schwede und 1 Franzose.

* Bis zum 1. April 1902 sollen laut Gemeinderathsbeschluß folgende Nachtlaternen brennen: bei Schmiedemeister Tacke, Schnettelker, Mitte Biesenkamp, A. G. Weinberg und Heinemann.

* Der Bergmann Klümper aus dem Castroperholz gestand in dem am Samstag im Sandwege stattgehabten Localtermin ein, am Abend des 22. November den Schuß auf den Fuhrmann G. Denneborg von hier abgegeben zu haben. Der letztere hat sich wider Erwarten rasch erholt, indem er wieder aus dem Krankenhause entlassen werden konnte.

* Am Sonntag den 22. December und am ersten Weihnachtsfeiertage werden die eingehenden Packetsendungen den Empfängern im Ortsbestellbezirk ebenso oft wie an Werktagen zugestellt. Außerdem sind die Packet-Annahmeschalter am 22. December wie an Wochentagen geöffnet.

* Seit Sonntag herrscht recht winterliche Kälte; in der Nacht fiel der erste Schnee in diesem Winter und ist derselbe infolge des Frostes liegen geblieben. Nach der langen Regenperiode ist das Frostwetter nur zu begrüßen, denn es übt eine gute Wirkung nicht allein auf Kranke wie Gesunde, sondern auch auf das Weihnachtsgeschäft aus. Wenn es wahr ist, was aus Nordamerika gemeldet wird, dann dürfte der plötzlich eingetretene Frost als Vorbote einer überaus kalten Periode gelten. Von New-York aus berichtet der Draht nämlich unter dem Datum des 15. d. M.: Die seit 48 Stunden über Nordamerika sich ausdehnende sog. „kalte Welle" ist eine der kältesten, welche seit Menschengedenken beobachtet worden ist. In verschiedenen Orten ist die Temperatur auf 18 Grad unter Null gesunken. In Chikago herrscht eine derartig strenge Kälte, wie sie seit 200 Jahren nicht mehr zu verzeichnen gewesen ist. Mehrere Personen sind bereits erfroren. Nach Ansicht der amerikanischen Meteorologen wird auch Europa von dieser kalten Welle in Mitleidenschaft gezogen werden, da dieselbe über den Atlantischen Ocean sich nach der französischen Küste hin bewegt."

* **Raurel.** Die Gemeindekassenrechnung für 1900 bis 1901 wurde in der letzten Sitzung des hiesigen Gemeinderaths geprüft, in allen Theilen stimmend erklärt und demgemäß beschlossen, dem Rendanten, Herrn Klosterkötter-Castrop, Entlastung zu ertheilen. Die Rechnung schließt ab in Einnahme mit 147 602,69 Mark, in Ausgabe mit 154 085,86 Mark. Die Einnahmesumme setzt sich zumeist zusammen aus 23 715,80 Mark Bestand aus dem Vorjahre, 120 Mark Lustbarkeitssteuer, 650,84 Mark Umsatzsteuer, 55 424,09 Mark Communalsteuer, 3906 Mark Kopfsteuer der Zeche „Victor", 10 320 Mark Kopfsteuer der Zeche „Graf Schwerin", 883,78 Mark zurückerstattete Armenunterstützungen, 13 702,16 Mark Beitrag des Grafen von Westerholt zu den Straßenbaukosten, 36 000 Mark Anleihe bei der Landesbank in Münster. Die wichtigsten Posten der Ausgabe sind 7 630,77 Mark Beitrag zur Amtskasse, 8208,82 Mark Beitrag zur Kreiskasse, 101 310,81 Mark für angelegte neue Straßen und zur Unterhaltung der bisherigen und des sonstigen Gemeindeeigenthums, 24 544,17 Mark für Schulzwecke, 2 615 46 Mark an die evangelische, 2 605,65 Mark an die katholische Kirchengemeinde Castrop, 2 538,02 Mark an Armenunterstützungen, 1 439 99 Mark zur Verzinsung und Abtragung von Schulokapitalien, 1100 Mark Einlage in die Sparkasse Castrop.

* In Mengede wurden zwei Knaben aus einer dortigen Familie, der eine 11, der andere 13 Jahre alt, der Fürsorgeerziehung überwiesen. Beide Knaben sind den Bodelschwingh'schen Anstalten in Bielefeld zugeführt worden. Betreffs eines Mädchens aus einer anderen Familie sind die Verhandlungen bereits eingeleitet.

* Bei Marten befinden sich ganz bedeutende Bodensenkungen, sodaß sich auf den Wiesen und Grundstücken ein ganzes Thal gebildet hat. Durch die Regengüsse der letzten Tage ist auf weite Strecken eine Ueberschwemmung eingetreten und ist dort das Wasser auf einigen Stellen mehrere Meter tief. Der Weg zum Totenhofe ist zum Theil überschwemmt und durch den Wellenschlag fortgespült. Dieser Tage wurde eine Leiche beerdigt und mußte, um auf den Totenhof zu gelangen, eine Brücke hergestellt werden.

* **Dortmund.** Der König von Belgien hat den Berghauptmann Taeglichsbeck hierselbst zum Commandeur des Leopoldordens ernannt.

* Ein Inseratenschwindler, der sich Terfort nennt, hat in Dortmund unter dem Vorgeben, für eine Zeitung Inserate zu sammeln, etwa 1000 Mark erschwindelt. Da er die Absicht geäußert, auch in anderen Städten zu „arbeiten", so sei hierdurch vor ihm gewarnt. T. ist 30 bis 40 Jahre alt, 1,75 Meter groß, mittelstark und trägt schwarzes Haar, dünnen Schnurrbart und ist schwarz gekleidet.

---

nahm er aber die Herantretende nicht sofort wahr. Erst als das Licht durch die geöffnete Thür auf sie fiel, grüßte er artig zurück und blieb auf der Schwelle stehen.

„Wünschen Sie vielleicht etwas, Fräulein Rudorff?" fragte er freundlich. „Es freut mich, daß ich endlich Gelegenheit habe, mich Ihnen vorstellen zu dürfen, nachdem dies nach unserm ersten, von so eigenthümlichen Umständen begleiteten Zusammentreffen nicht zu ermöglichen war. Daß Ihnen mein Name bekannt ist, darf ich wohl voraussetzen."

Fünftes Blatt.

Für die Redaction verantwortlich: Heinrich Schmitz in Castrop.

Castroper Zeitung.

Nummer 149.

Druck und Verlag der Ph. Culbart'schen Druckerei (Inh.: H. Schmitz).

Amtl. Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund u. amtl. Organ für die Aemter Castrop und Mengede.

Ph. Aronheim, Castrop,

Wittenerstrasse 32, gegenüber dem Amtsgebäude. Wittenerstrasse 32.

Grosser Weihnachts-Ausverkauf.

Um bis Weihnachten mit meinem großen Lager zu räumen, verkaufe ich sämmtliche **Damen-** und **Herren-Confection** zu **unerreicht billigen Preisen.**

Sechs Taschentücher mit Hohlsaum im Carton **1,40 Mk.**	Sechs Taschentücher mtt Buchstaben im Carton **1,15 Mk.**
Damenhemd mit Spitze 110 ctm lang **75 Pf.**	Bieberhemd mit Spitze 110 ctm lang **83 Pf.**
Kalmukröcke extra weit und schwer **75 Pf.**	Velourunterröcke mit besticktem Volant **1,25 Mk.**
Zanellaröcke mit Seidenstreifen, gefüttert, **4,25 Mk.**	Nachtjacken mit Spitze **75 Pf.**

Abgepasste Kleider:

6 Meter Hauskleiderstoff	1,35 M.
6 Meter Bieber waschecht	1,75 M.
6 Meter Damentuch	2,25 M.
6 Meter Loden	3,25 M.
6 Meter Cheviot reine Wolle	4,50 M.
6 Meter Mohair schwarz u. farbig	5,— M.
6 Meter Crèpe-Cheviot in allen Farben	6,50 M.
6 Meter Cheviot 110 ctm breit in den modernsten Farben	9,— M.

Lama-Tücher sehr groß in vielen Farben **1,15 Mk.**	Regenschirme von **1,60 Mk.** an
Pelz-Muffs von **1,40 Mk.** an	Pelz-Colliers von **1,50 Mk.** an
Kissenbezüge mit Durchsatz **78 Pf.**	Bettdecken weiß **1,50 Mk.**
Zimmerteppiche **6,50 Mk.**	Tischdecken mit Kordel-Quasten **1,85 Mk.**

Nur anerkannt gute Qualitäten gelangen zum Verkauf.

Ph. Aronheim Castrop,

gegenüber dem Amtsgebäude.

Bergmanns-

Unterstützungsverein zu Castrop.

Sonntag den 15. December, nachmittags 4 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslocale.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Wahl von 3 Rechnungs-Revisoren.
3. Vereins-Angelegenheiten.
4. Beschlußfassung über § 16 des Statuts, Antrag des Vorstandes.

Der Vorstand.

Unglaublich, aber doch wahr.

Für 300 als

Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke

geeignete Gegenstände nur Mark 3.50.

1 prachtv. vergold. Uhr mit eleganter Kette, gut gehend mit jähriger Garantie; 1 prachtv. Collier mit orient. Perlen, sehr täuschend, modern; Damenschmuck für Arm, Hals oder Haar; 1 elegantes Taschenmesser; 1 eleg. Lederbörse; 1 prachtvolles Taschenschreibzeug; 1 eleg. Damenbrosche (Neuheit); 1 Paar Ohrgehänge, Simili-Brillant (sehr täuschend); 1 eleg. Cravattennadel; 1 Garnitur schöne Manschetten- und Brustknöpfe; 1 eleg. Taschen-Toilettenspiegel, beig. Glas mit Etui; 1 wohlriechende Taschenseife; 1 eleg. Cravattenhalter; 35 Gegenstände für Correspondenzgebrauch und 250 Stück Diverses, welche im Hause unentbehrlich sind. Alle alle 300 Stück Gegenstände zusammen incluste der wunderschönen Uhr, welche allein den Betrag präsentirt, sind per Postnachnahme für nur Mark 3.50 zu haben bei

Joachim Hauser,

Intern. Waaren-Exporthaus in Krakau, Oesterreich.

Sämmtliche Back-Artikel,

wie:

Maizena, Mondamin, Gustin, Citronat, Mandeln, süße, per Pfd. von 88 Pfg. an, **dto., bittre, Backpulver, Dr. Oetker, Vanillezucker, Rosinen,** feinste, **Korinthen, Diamantmehl, Backbutter,**

in verschiedenen Preislagen, empfiehlt

A. Schürmann.

Königlich Preußische Klassen-Lotterie.

Zur 1. Classe 206. Lotterie sind noch einige Viertel- u. Zehntel-Loose zu haben, auch per Nachnahme, bei den Königl. Lotterie-Einnehmern

Lauffs, Bochum, **Humboldstr. 6.**
Brenken, „ **Kaiserstr. 19.**

Jung. Beamt. sucht zum 1. Januar in bess. kath. Hause

möbl. Zimmer

(am liebsten Wohn- und Schlafzimmer). Volle Pension erwünscht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 151 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Intelligenter

junger Mann,

der sich in technischem Geschäft ausbilden will, findet Stellung.

Angebote nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

A. Schürmann

Castrop,

empfiehlt:

Krachmandeln, Tafel-Rosinen, Feigen, Datteln, Maronen, Apfelsinen von 5 Pfg. an, Tafeläpfel, Weintrauben, Pfeffernüsse, per Pfd. 50 Pfg., Haselnüsse, Wallnüsse, Cocosnüsse, Volksbisquits von 34 Pfg. an, Tannenbaum-Bisquits von 55—75 Pfg., sowie:

feinere Chocoladen- und Marzipan-Artikel.

Große Auswahl

in feineren Dessert-Chocolade-Bonbons, Bisquits und Caces.

Ein junger Mann

im Alter von 19—20 Jahren für leichtes Fuhrwerk auf 1. oder 15. Januar gegen hohen Lohn gesucht. Derselbe muß im hiesigen Amte ortskundig sein. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Bekanntmachung.

Heeres-Ersatz-Aushebung für 1902.

Allen im **Landkreise Dortmund** sich aufhaltenden, aber in demselben nicht geborenen jungen Männern, welche sich in der Zeit **vom 15. Januar bis spätestens 1. Februar 1902** zur Rekrutirungs-Stammrolle bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes anzumelden haben, wird in Erinnerung gebracht, daß sie sich **Geburts-Atteste und Loosungsscheine** oder sonstige Beweismittel über die Zeit und den Ort ihrer Geburt rechtzeitig zu beschaffen haben.

Die für diesen Zweck aus den Standesamtsregistern zu ertheilenden Bescheinigungen werden **kostenfrei** ausgefertigt.

Der Zeitpunkt der Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle wird demnächst noch besonders bekannt gemacht.

Dortmund, den 15. November 1901.

Der Landrath: v. Rynsch.

Alle Drucksachen:

Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Mittheilungen, Geschäfts- und Aviskarten u. s. w.

fertigt in sauberer Ausführung

zu äußerst billigen Preisen

an die Buchdruckerei von

Heinr. Schmitz vorm. **Ph. Culbart, Castrop** und **Rauxel.**

Privat-Personenpost

zwischen

Waltrop und **Mengede Bahnhof.**

Ab Waltrop 6^{0} (ohne Postbeförderung), 8^{15} V., 12^{40}, 4^{55}, 6^{45} N.; ab Mengede 6^{35}, 8^{50} V., 1^{15}, 5^{30}, 7^{30} N.; an Mengede Bhf. 6^{45}, 9^{0} V., 1^{25}, 5^{40}, 7^{30} N.

Ab Mengede Bhf. 6^{30}, 10^{55} V. 2^{15}, 6^{25}, 8^{5} N.; ab Mengede 7^{0}, 11^{5} V., 2^{25}, 6^{35}, 8^{15} N.; an Waltrop 7^{40}, 11^{45} V., 3^{5}, 7^{15}, 8^{55} N.

Personen-Fuhrwerk

zwischen **Rauxel** und **Datteln.**

Ab Rauxel 6,30, durch Meckinghoven 7,10, an Datteln 7,35; ab Datteln 5,10 N., durch Meckinghoven 5,35 N., an Rauxel 6,15 N.; ab Rauxel 6,35 N., an Datteln 7,40 N.; ab Rauxel 8,15 N., durch Henrichenburg 8,35 N., durch Meckinghoven 8,55 N., an Datteln 9,20 N. ab Datteln 6,55 N., an Rauxel 8,0 N.

Dramatischer Club „Deutsche Krone" Obercastrop.

Sonntag, den 15. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr

Versammlung.

1. Zahlung der Beiträge,
2. Aufnahme neuer Mitglieder,
3. Vorstandswahl.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Achtung! Nicht zu übersehen!

Habe noch 20 ff. **Kanarien-Hähne** abzugeben. Vierzehn Tage Probezeit. Wer bei mir einen Versuch macht, wird sich überzeugen, daß er nur billig und reell bedient wird.

Fr. Radelzak, Merklinde 46.

Als **billiges** und **praktisches Weihnachts-Geschenk** besonders empfohlen!

Maggi zum Würzen

der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w.

— Wenige Tropfen genügen. —

Stets frisch zu haben bei **Friedr. Trost**, vis à vis der Post in **Rauxel.**

Suche per sofort oder später ein kräftiges

Dienstmädchen.

Frau **Heinr. Düppe**, Obercastrop, Haus-Nr. 137a.

Ia. Wurstdärme

beste Sorte, Meck 10 Pfg.

Frau H. Prein, Holthausen 37a.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft sollen die in Schwieringhausen belegenen, im Grundbuche von Groppenbruch Band I Art. 47 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. der Anna Wiemann, 2. des Wilhelm Wiemann, 3. des Fritz Wiemann, 4. des Dietrich Wiemann, 5. des August Wiemann, 6. des Gustav Wiemann, 7. des Richard Wiemann, 8. deren Mutter Wittwe Schreiners Heinrich Wiemann, Catharina geb. Lueg, sämmtlich zu Schwieringhausen, je zu 1/8 eingetragenen Grundstücke, Flur 11 Nr. 874/0,382 und 704/0,382, groß 47,77 ar mit 2,76 Thaler Reinertrag

am 4. Februar 1902, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 2 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. November 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Castrop, den 4. December 1901.

Königliches Amtsgericht.

Baerwolf's Wintergarten.

Sonntag den 15. December cr.:

Große

Komiker- und Specialitäten-Vorstellung.

Morgens 11—1 Uhr: **Matinee.** Nachmittags Anfang 4 Uhr.

Wein- und Liqueur-Grosshandlung.

Empfehle:



Zu Weihnachten besonders zu Geschenken geeignet:

Deutsche und französische Cognacs

hervorragend fein im Geschmack, das Liter von 2.50 Mk. an.

Vorzügliche **Tafelweine,** per Fl. 70 Pfg.

Medicinal-Krankenweine in allen Preislagen.

Zu Neujahr empfehle **ff. Punsch.**

Alter Kornbranntwein, per Liter 90 Pfg.

Münsterländer, per Liter 80 Pfg.

Ferner bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Cigarren und Cigaretten

in empfehlende Erinnerung.

Cigarren:

Special	100 Stück	Mk.	2.00	Vorstenlanden	100 Stück	Mk.	6.00
Bouquet	" "	"	4.00	Mignon	" "	"	7.00
Flor de Casino	" "	"	3.50	Regentu	" "	"	8.00
La Graciar	" "	"	4.25	General Pico	" "	"	9.00
Herzliebchen	" "	"	4.50	El Nido	" "	"	9.00
Rita	" "	"	5.00	Mecella	" "	"	10.00
Jsma	" "	"	6.00	Carola	" "	"	12.00
Griolla	" "	"	6.00	La Gracia	" "	"	18.00

Verkaufsstelle:

Fritz Busch, Castrop, Münsterstraße.

Naturreine Weine.

Spanische, Portugiesische, Italienische und Griechische Weine.

Gut assortirtes Lager
reiner Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine.
Frühstücks-u. Dessert-Weine.
Madeira, Malaga, Portwein
bei

Otto Hennewig,

Central-Drogerie,
Castrop, Widumerstr.

Carl Auweiler, Kürschner,

Castrop.



Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehle ich den geehrten Bewohnern von Castrop und Umgegend reizende und aparte

Neuheiten

in allen Preislagen als schöne Geschenke.

Größte Auswahl in:

modernen **Pelzwaaren** wie Collier, Kragen, Baretts und Muffen etc.
Eigene Anfertigung.

Seiden- und Clapp-Cylindern, Hüten, sowie Mützen
für Herren und Kinder.
Elegante moderne Formen.

Reichhaltiges Lager in:

Damen- u. Herren-Regenschirmen, sowie **Spazierstöcken** bis zu den feinsten Ausführungen.

Handschuhen aller Art, als **Glace, Wildleder u. Tricot** gefüttert und ungefüttert.

Vielseitige Auswahl in **Damen- und Herren-Cravatten,** sehr kleidsam und chic.
Separate Zimmer-Ausstellung.

Entzückende Neuheiten in **Cravattennadeln, Manschetten und Kragenknöpfen, sowie Brustgarnituren, Lederwaaren, Etuis, Portemonnaies, Hosenträger, Bürsten, Messer, Parfümerien und Seifen.**

Große Auswahl in:

Herrenwäsche, als Oberhemden, Vorhemden, Serviteurs, Kragen Manschetten, Taschentücher, ferner Normalunterkleider, (Hemden u. Unterhosen), Sweaters u. Strümpfe in den verschiedensten Ausführungen und Preislagen.

Parfümerien u. Seifen

Taschentuch-Parfüms
in Originalflaschen und geschmackvollen Cartons.
Zu Geschenken sehr geeignet.

Sehr große Auswahl in **Toiletteseifen aller Art,** auch in prachtvollen Cartons.

Feinste Haaröle und Haarpomaden
in allen Wohlgerüchen
empfiehlt

Otto Hennewig,

Central-Drogerie,
Castrop, Widumerstraße.

* **Dortmund.** Dem Kreisausschuß lagen in seiner Sitzung am 13. d. M. nicht weniger als 23 Conzessionsgesuche zum Betriebe einer Wirthschaft vor. Von diesen Gesuchen wurden nur zwei berücksichtigt; abgewiesen wurden u. a. der Berginvalide H. Drees, welcher im Castroperholz Wirthschaft anzufangen gedachte, der Bäcker W. Markmann-Börnig, der Kaufmann C. Röder und Förderaufseher A. Wirges-Obercastrop, Fr. Grabe und B. Pieper-Holthausen, der Bergmann Th. Borgmann und Bergmann Fr. Buthenuth-Mengede; ebenso hatte der Bergmann Fr. Drewermann in Mengede mit seinem Antrag betr. Erlaubniß zu Musikaufführungen kein Glück. Auch diese wurde abgelehnt.

* In **Eving** stürzte der 18jährige Bergmann Rieger auf Zeche „Minister Stein" in den Schacht. Er wurde als Leiche zu Tage gefördert. Im vorigen Jahre kam auch der älteste Sohn beim Militär beim Abfeuern eines Kanonenschusses zu Tode.

* Einen nicht geringen Schrecken bekam die Ehefrau des Anstreichermeisters Lange in **Kirchhörde**. Als sie in der Dunkelheit auf ihr Schlafzimmer kam, stand plötzlich ein unbekannter Mann vor ihr. Bei ihrer Ankunft ging er durchs Fenster, schwang sich auf einen nahe am Hause stehenden Baum und gelangte somit wieder auf den Erdboden. Schon im vorigen Winter ist bei Lange eingebrochen worden.

* Der kath. Gesellenverein in **Bochum** begeht an den Tagen des 15. und 16. Juni 1902 sein 50jähriges Jubiläum.

* In **Berl** setzte der Kaufmann Hope seinem Leben durch Erhängen ein vorzeitiges Ziel. Hope lebte in durchaus guten Verhältnissen; er wird die bedauernswerthe That wohl in einem Anfalle geistiger Umnachtung ausgeführt haben.

* **Hamm.** Auf der Hauptstraße der Stadt wurde Freitag Abend der Arbeiter Heinrichs von dem Fabrikarbeiter Lichte durch einen Stich ins Herz getödtet. Der Mörder hatte einem Manne aufgelauert, welcher ihn aus einer Wirthschaft wegen ungebührlichen Betragens entfernt hatte. Der völlig unbetheiligte Heinrichs ist das Opfer einer verhängnißvollen Verwechselung geworden. Der Mörder ist verhaftet.

* In **Dedinhausen** (Kr. Lippstadt) wurde ein Arbeiter erstochen. Die muthmaßlichen Thäter befinden sich in Untersuchung. Der ermordete hinterläßt Frau und 4 unversorgte Kinder und wohnte noch nicht lange in dem Dorfe.

* Wegen Straßenumzuges in **Lädinghausen** gelegentlich der Aufhebung der Jesuitenmission verurtheilte die Strafkammer Münster den Grafen Droste-Vischering zu 100 Mk. sieben andere Angeklagte zu je 15 Mk. Geldstrafe, während vier Angeklagte freigesprochen wurden.

* **Essen.** Geheimrath Krupp stiftete wiederum eine halbe Million Mark zu Gunsten der Arbeiter-Pensionskasse.

* Wie aus **Essen** berichtet wird, verlautet dort, daß zwei rheinisch-westfälische Werke wegen eines bedeutenden Schienen-Auftrags für Japan unterhandeln. Die genannte Menge von angeblich 70,000 Tons erscheint allerdings übertrieben, auch hört man, daß der gebotene Preis ein wenig lohnender ist.

* Aus Nahrungssorgen griff in **Altenessen** ein stellenloser Bureaugehilfe zum Strick und erhängte sich.

* Ein Postbote in **Oberhausen** ist als Paketmarder entdeckt und verhaftet worden.

* Von zwei jungen Damen ausgeraubt wurde ein Herr aus **Oberhausen** auf der Fahrt von Altenessen nach Oberhausen. Es wurde ihm unterwegs Backwerk angeboten, worauf er in einen tiefen Schlaf fiel und erst in Düsseldorf erwachte. Natürlich waren die beiden Hochstaplerinnen verschwunden, unter Mitnahme von Uhr, Portemonnaie usw. Alle Nachforschungen waren bislang vergebens.

* In **Düsseldorf** starb auf seinem Schlosse Hugenpoet Baron Friedrich v. Fürstenberg, weiland Kammerherr Kaiser Friedrichs.

* Eine unangenehme Ueberraschung wurde einem Kellner in **Elberfeld** zutheil. Derselbe hatte vor mehreren Wochen in der Stadthalle, wo er bedienstet war, ein Portemonnaie mit 195 Mk. gefunden, behalten und die Beute mit mehreren Gesinnungs- und Berufsgenossen brüderlich getheilt. Er war dieserhalb zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er dachte anscheinend gar nicht mehr an diese Verurtheilung, denn er hatte am Mittwoch seine Geliebte vor den Traualtar geführt und eine fidele Hochzeit gehalten. Doch wurden die süßen Ehefreuden mit einem recht dicken Tropfen Wermuth vermischt. Am nächsten Morgen erschien nämlich in der Wohnung des noch schlummernden jungen Paares ein Criminalbeamter und führte den Ehemann in das Gefängniß.

* Die Stadtverwaltung zu **Aachen** beschloß zur Steuerung der örtlichen Arbeitslosigkeit alle ausländischen städtischen Arbeiter, welche noch nicht zehn Jahre in städtischen Diensten sind, durch einheimische zu ersetzen.

* Ein angeblicher Unterofficier aus Straßburg besuchte eine **Kölner** Familie, aus welcher ein Sohn als Rekrut in Straßburg diente und überbrachte Grüße desselben. Der „Unterofficier" wurde freundlichst bewirthet, und als er sich verabschieden wollte, bat er, man möge ihm doch etwas Geld für den Sohn mitgeben. Dieses kam den Leuten verdächtig vor, und man schickte zur Polizei. Dieser waren schon verschiedentlich Anzeigen erstattet worden, wonach ein Unteroffizier Gelder für auswärts dienende Rekruten erschwindelte. Der Mensch wurde verhaftet, und es stellte sich heraus, daß der angebliche Unterofficier der schon seit längerer Zeit gesuchte Schwindler war; er war erst kürzlich aus dem Gefängniß entlassen worden, in welchem er 6 Jahre zugebracht hatte.

* In **Coblenz** wurde in der Nacht zum letzten Samstag gegen 12¼ Uhr ein heftiges Erdbeben verspürt. Dasselbe meldet man von Boppard und Bad Ems sowie anderen Orten der Umgebung. — Zur selben Zeit stattgefundene Erdbeben werden gemeldet aus Italien, so aus Tarent Messina, Calsania, Florenz, Pavia, Padua und mehreren anderen Orten.

Warnung!

„Tafelbutter naturr. 10 Pfd. 6 Mk. 25 Pfg. ½ Butter ½ Honig 5,20 Mk. franco per Nachnahme Ziegler Cluste via Oderberg." So liest man jetzt täglich in allen Zeitungen, der Name und Ort wechselt zuweilen, die Sache bleibt dieselbe. Man hat so seine Gedanken. Man sagt sich schließlich: „Zum Braten wird die Butter ja zu gebrauchen sein, und mit dem Honig kann doch nichts unrechtes gemacht werden, also versucht mans einmal. Wenn nur kein Reinfall ist! Kurz und gut — ich laß mir eine Sendung schicken. Ein morgens kommt der Postbote mit einer höchst unleserlich geschriebenen Begleitadresse und fordert eine Nachnahmezahlung von 6,47 Mk., mit dem Bescheid, das Packet sei auf dem Zollamt abzuholen. Gut, gehen wir dorthin. Ich weiß nicht, aber mir kommt's so vor, als wenn der Beamte so sonderbar den Kopf schüttelte. Jetzt freilich weiß ich, warum. Das Gewicht wurde festgestellt, nach dem ich ausgepackt hatte, und ergab 2 Pfd. 60 Gramm Butter und 4 Pfd. Honig, also 6 Pfd. anstatt 9—10 Pfd., das sind 1,27 Mk. mehr als inserirt, und circa 3 Pfd. Gewicht weniger. Es kostet somit inclusive 1,05 Mk. Zoll das Pfd. 1,25 Mk. Nun die Qualität. Butter, die von Wasser trieft, riecht derartig übel, daß man den Geruch gar nicht wieder los werden kann. Es ist eine weißliche Masse, die ich auf Käsereirückstände zurückführen möchte; große Löcher, aus denen es grünlich hervorschimmert, erhöhen das Vertrauen dazu keineswegs. Auch zum Braten, für Backwaaren oder dergl. ist die Butter, ihres fürchterlichen Geruches und Geschmacks wegen, nicht zu verwerthen. Nun der Honig. Der befand sich in einer Blechdose und plätscherte darin luftig hin und her. Als ich öffnete, quoll mir eine dünnflüssige, oben schaumige, dunkelbraune Tunke entgegen, die — bei lebhafter Phantasie — sogar nach Honig schmeckte. Als ich den Honig nun aus der Dose gegossen hatte, befand sich unten drin ein 2 Finger hoher Satz, verunreinigt durch Fliegen, Borsten — man staune — Bienenköpfe; die letzteren sollen diesen süßen Leim wahrscheinlich als Honig documentieren. Die ganze Bescheerung ist vollkommen werthlos. Von der Wahrheit meiner Angaben kann sich jedermann bei mir überzeugen, meine Adresse steht zur Verfügung. Hoffentlich bewahren diese Zeilen andere vor Schaden, denn der Handel geht sehr schwunghaft, wie ich auf dem Zollamte erfuhr, und wie ich, sind schon Hunderte betrogen in deutschen Landen.

Gemeinnütziges.

Zur Beachtung beim Viehkauf. Unter den Landwirthen ist fast allgemein noch die Meinung verbreitet, daß beim Verkauf des Thieres die Gefahr mit dem Abschluß des Kaufes auf den Käufer übergeht, wie dies früher der Fall war. Dies ist jedoch irrig, die Gefahr geht erst bei der Uebergabe des Thieres auf den Käufer über. Der gewiegte Händler benutzt oft diese Unkenntniß, um die Gefahr, die mit dem Kalben einer Kuh verbunden ist, von sich abzuwälzen. Im Handel sind die Kühe im hochträchtigen Zustande etwas theurer als die frischmilchenden und zwar wegen des Risicos, das mit der Geburt verbunden ist. Er kauft die Kuh hochträchtig und läßt sie dann, gewöhnlich unter dem Vorwand, der Transport eines hochtragenden Thieres sei zu gefährlich, stehen. Der bäuerliche Besitzer hält dies für sehr plausibel und erklärt sich damit einverstanden, da er nicht weiß, daß er die Gefahr weiterhin übernimmt; denn sonst würde er, auch wenn er die Kuh noch länger stehen läßt, auf alle Fälle die Gefahr ablehnen.

Vermischte Nachrichten.

* Kleine Chronik. Auf der Grenze zwischen Kirchditmold und Kassel wurde auf offener Straße Freitag Nachmittag eine Diakonissin vergewaltigt und schwer verletzt. Der Thäter ist entkommen. — 10000 Mark zu verdienen! So viel verspricht König Oskar von Schweden demjenigen, der die wunderbare goldene Wiege wiederfindet, die 1720 von einem deutschen Fürsten der Königin Ulrike Eleonore geschenkt worden ist. Das Schiff, das die Wiege nach Schweden bringen sollte, wurde gegen die Klippen der Insel Tjöpn geworfen und ging unter. Die Wiege wurde bei dieser Gelegenheit gestohlen und versteckt. Man weiß, daß sie noch vorhanden ist. Aber wo? Die 10000 Mk. des Königs Oskar sollen den Eifer der Sucher anfachen. — Graz. Das Pulverwerk Antritz ist mit 224 Klgr. Pulver in die Luft geflogen. Es soll sich um einen der Arbeiter handeln, die mit den Werkführern in Streit gerathen waren. Glücklicherweise ist niemand verletzt. — Wie aus Barcelona gemeldet wird, hat dort der Marquis von Viskar seine eigene Mutter niedergeschossen. Der junge Mann führte einen ausschweifenden und demgemäß kostspieligen Lebenswandel. Als er immer neue Summen von seiner Mutter forderte und abgewiesen wurde, zog er einen Revolver und tödtete die unglückliche Frau durch fünf Schüsse.

* Kündigungsfristen. Trotzdem das neue Bürgerliche Gesetzbuch nun fast zwei Jahre in Kraft ist und oft schon einschlägige Artikel der Tageszeitungen die Materie behandelt und erläutert haben, ist ein großer Theil des Publikums über das Kündigungsverhältniß speciell bei Wohnungen immer noch im Unklaren. Fast täglich gelangen Anfragen an die Redactionen der Blätter, in welchen um Auskunft über diesen oder jenen Punkt im Miethsverhältniß ersucht wird, so daß wir im Nachstehenden versuchen wollen, die Kündigungsfristen nochmals zu erläutern. Der § 565 des oben erwähnten Bürgerlichen Gesetzbuches bestimmt, daß bei monatlicher Zinsbemessung die Kündigung einer Wohnung nur zum 1. des nächsten Monats erfolgen kann und gültig ist, wenn sie spätestens am 15. des Monats erfolgt ist, d. h. wenn Jemand am 1. Januar seine Wohnung wechseln will, so kann er in der Zeit vom 1. bis zum 15. December an jedem Tage rechtmäßig kündigen. Kündigt er aber am 16. December, so hat er die Verpflichtung, bis zum folgenden Ersten, in diesem Falle also bis zum 1. Februar, die Miethe zu zahlen. Wird die Miethe wöchentlich gezahlt, z. B. für einzelne möblirte oder auch unmöblirte Zimmer, bei Kost- und Logisgängern 2c., so kann der Miether, wenn er am ersten Werktag der Woche kündigt, am Schluß der Woche ausziehen. Selbstverständlich gelten dieselben Bestimmungen auch für den Vermiether. Bei Grundstücken kann nur für den Schluß eines Kalender-Vierteljahres gültig gekündigt werden, wenn die Kündigung innerhalb der drei ersten Werktage des betreffenden Vierteljahres erfolgt ist. Für Diejenigen, die schriftliche Miethverträge abgeschlossen haben, sei bemerkt, daß dieselben, wenn die jährliche Miethe mehr als 300 Mark beträgt, der Stempelung bedürfen und zwar beträgt die Stempelgebühr 1/10 vom Hundert. Hierunter zu verstehen sind nicht nur formgerecht abgeschlossene Verträge, etwa auf vorgedruckten Formularen, sondern auch die gewechselten Briefe, die die Vereinbarung enthalten. Hat der Vermiether einen Miethvertrag nur mit dem Ehemanne abgeschlossen, so kann er auch nur bei Pfändung wegen rückständiger Miethe die Sachen desselben, nicht aber die seiner Ehefrau oder Kinder pfänden lassen. Deshalb legen die Vermiether seit Inkrafttreten dieser Bestimmung Werth darauf, daß die Ehefrau den Vertrag mit unterschreibt. Vielfach herrscht auch noch Unklarheit darüber, ob der Verkauf eines Hauses an einen Dritten den Miethvertrag bricht. Der § 571 sagt ausdrücklich, daß bei einem etwaigen Verkauf des Hauses der Erwerber an Stelle des Vermiethers in die sich während der Dauer seines Eigenthums aus dem Miethverhältniß ergebenden Rechte und Verpflichtungen eintritt. Also Kauf bricht nicht Miethe.

* (Enfant terrible.) Frau A.: „Bei uns gibt's diesen Abend Fisch, und zwar Forellen!" — Frau B.: „Die hatten wir gestern abend!" — Der kleine Max: „Nicht wahr, Mama . . . mit Pellkartoffeln."

* (Der Pantoffelheld.) (Frau während eines heftigen Streites): „Durch mich bist Du überhaupt erst zu etwas gekommen; was hast Du gehabt, bevor Du verheirathet warst?" Mann: „Wenigstens einen Hausschlüssel."

* (Kitzliche Frage.) Bankdirector: „. . . Ich werde noch heute abreisen, meine Gnädigste. Man hat mir den Rath gegeben, ins Ausland zu gehen!" — Dame: „Und darf man fragen, wer Ihnen den Rath gegeben? . . Ihr Arzt oder Ihr Advokat?"

* „Ich werde die Köchin entlassen; sie ist mir heute so frech entgegengekommen . . " — „Und den Papa hat sie sogar ins Gesicht geschlagen, als er sie küssen wollte, Mama!"

* (Der Wetterprophet zu Hause.) Professor (sehr wüthend): „Kinder, wenn Ihr jetzt nicht gleich artig und ruhig seid, prophezeie ich für die ganzen Ferien schlechtes Wetter!"

* (Zarter Wink.) Lästiger Gast (zur Hausfrau): „Kann der Kleine schon sprechen, gnädige Frau?" — Hausfrau: „Gewiß! Karlchen, sag mal schön: Adieu, Herr Müller!"

* (Ehe-Politik.) „So sind sie! Als unsere Männer um uns warben, waren sie die „Herren Rittergutsbesitzer", und heute, wenn wir ein neues Kleid verlangen, sind sie die „nothleidenden Landwirthe!"

Der erste Schnee.

Nieder auf die müde Erde,
Aus der grauen Wolkenherde
Fällt der erste, zarte Schnee.
Und der Wind singt alte Lieder,
Und die Meise sträubt's Gefieder:
O, wie thut der Winter weh.

Lustig kommt er her geflogen
Auf des Windes kalten Wogen
Tausend, wie die junge Welt.
Decket, schützet und erwärmet
Feld und Wald; die Jugend lärmet:
Sehet, sehet, wie er fällt!

Fällt und fällt in dicken Flocken
Auf des armen Kindes Locken,
Und des reichen Patriarett.
Ziehet sanft nach jeder Ecke
Eine weiche, weiße Decke
Auf des Menschen letztes Bett. H.

Sprechsaal.

Für alle Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Obercastrop. Bei dem so lange anhaltenden Regen sind die Wege überall schlecht geworden, sodaß allerwärts Reparaturen erforderlich sind. Sehr arg sieht es aus mit der für Jeden so bequemen gewordenen Victoriastraße. Da wäre es doch am Platze, auch diese schlechten Wege mit einer festen Decke zu erhalten. Noch ärgerlicher ist es des abends mit der Beleuchtung. Soweit die Castroper Grenze sein soll, stehen Laternen; aber auf der Strecke, welche nach Obercastrop gehört, tappt man im Dunkeln durch den tiefsten Dreck! Wäre es da nicht angebracht, noch einige Laternen mehr hinzustellen? Es würde doch für die Gemeinde Obercastrop nicht viel an Unkosten ausmachen. Auch haben die Obercastroper den meisten Nutzen davon, indem dieselben die Straße am meisten benutzen. Wie wird es eigentlich werden mit der Widumerstraße? Soll die nicht mit einer neuen Decke versehen werden, wenn dieselbe gar nicht mehr passirbar ist? Die Arbeiten sind doch längst vergeben. Warum wird nicht damit begonnen? Zudem wäre es auch für Castrop sehr am Platze, die Kaiser-Friedrich- und Bahnhofstraße auszubessern. Es muß einem leid thun, wenn man sieht, wie die armen Pferde von einer Seite bis zur anderen schlagen, indem die Karren durch die Löcher fahren müssen. Möge doch das Vorstehende dazu beitragen, die Vertretungen der fraglichen Gemeinden zu bewegen, für Abhülfe Sorge zu tragen.

Echt Münchener Spatenbräu

in Anstich.

Restauration „Zum Reichsadler"

E. Bessenroth (Inhaber Rudolf Schaumann).

Alle Drucksachen:
Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Mitteilungen,
Geschäfts- und Aviskarten u. s. w.
fertigt in sauberer Ausführung
zu äußerst billigen Preisen
an die Buchdruckerei von
Hinr. Schmitz vorm. Ph. Culbart,
Castrop und Rauxel.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Lieferungen für den Ausbau der Joseph- und eines Theiles der Germanenstraße in Habingvorst

(Packlage aus Ruhrsandstein, Decklage aus Basaltkleinschlag)

sollen ungetrennt im Submissionswege vergeben werden.

Versiegelte Angebote nehme ich bis zum **15. kom. Mts.** entgegen. Formulare dazu sind im Amtsbureau zu haben, woselbst auch der Plan und die Bedingungen eingesehen werden können.

Castrop, den 16. December 1901.

Der Amtmann.
Bartels.

Bekanntmachung.

Nach § 2 der Anweisung, betreffend die Genehmigung und Untersuchung der Dampfkessel vom 9. März 1900 werden vom 1. April 1900 ab die Untersuchungen bei allen bisher von den Königlichen Gewerbeaufsichtsbeamten beaufsichtigten Dampfkesseln durch die Ingenieure der Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine im staatlichen Auftrage ausgeführt.

Da die Vereinsingenieure die Untersuchung der bezeichneten Kessel im Staatlichen Auftrage ausführen und dabei lediglich an die Stelle der Königlichen Gewerbe-Inspectionsbeamten treten, so folgt aus dieser Maßregel für die Dampfkesselbesitzer keinerlei Verpflichtung, den Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereinen als Mitglieder beizutreten pp.

Berlin, den 22. März 1900.

Der Minister für Handel und Gewerbe:
gez. **Brefeld.**

Vorstehender Auszug aus der Bekanntmachung wird erneut zur Kenntniß der betheiligten Dampfkesselbesitzer gebracht.

Arnsberg, den 28. November 1901.

Der Regierungs-Präsident:
gez. **Venvers.**

Es sollen die

Arbeiten und Lieferungen für Abzweigung eines Canals

an der Widumer- und Kaiser Friedrichstraße vergeben werden.

Offerten sind auf Grund des bei mir zur Einsicht liegenden Kostenanschlages bis zum 5. **Januar 1902** einzureichen.

Castrop, den 17. December 1901.

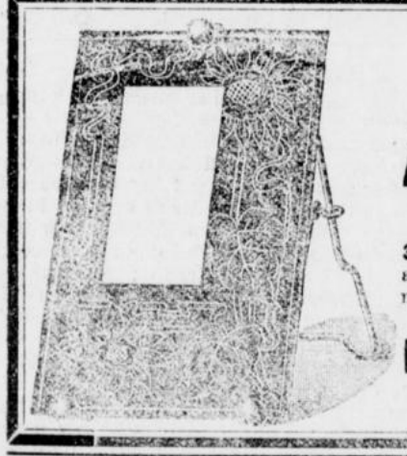
Becker, Gemeinde-Vorsteher.

✝ Wassersucht ✝

Leber- und Nierenstockungen sowie Brustverschleimung

finden rasche Heilung durch „KALOSIN". Marke gesetzl. geschützt. Inhalt: 200 Rad. urtic. 20,0 Herb. cochl., 40,0 Rad. Sarsaparill, 100,0 Spirit. dilut., 100,0 Spirit. e vino.) Dasselbe, von aromatischem Geschmack und leicht einzunehmen, ist ein unschuldiges Pflanzenextrakt, wirkt eminent harntreibend, löst krankhafte Ablagerungen im Blut auf und scheidet sie durch den Harn aus. „Kalosin" reinigt die Schleimhäute, weshalb für Brust- etc. Verschleimung empfehlenswerth, regt Leber und Nieren zu grösserer Thätigkeit an und verhindert so die Entstehung langwieriger Krankheiten. Ob Bauch-, Herz- oder Brustwassersucht schon vorhanden oder erst im Anzug, „Kalosin" wirkt nicht nur total unschädlich, sondern sogar appetitreizend bezw. Stoffwechsel anregend. Leuten mit aufgeschwemmtem, pastösem Fleisch und verwässertem Blut ist eine Kur mit „Kalosin" zur Vorbeuguug der Wassersucht und andere Krankheiten dringend zu empfehlen! — Kur ohne jede Berufsstörung! — „Kalosin" Preis per Flasche Mark 3. — Nur echt mit A. Locher's Namenszug!

Zu haben in den Apotheken. — Alleiniger Fabrikant:
A. LOCHER, Pharmac. Laboratorium. Stuttgart.



Hochinteressante Neuheit
für Weihnachten

Grüne's
Amateur-Glasmalerei

(Photographie-Rahmen)
3 Kasten verschiedener Preislagen
auch Collectionen einzelner Rahmen nach Wahl erhältlich. Prospecte auf Wunsch gratis.

H. Schmitz vorm. **Ph Culbart,**
Castrop und Rauxel.

Wer **Cognac** **trinkt** und sparen will, der **macht** sich seinen **Cognac** **selber** aus

Mellinghoffs Cognac-Essenz,

Hunderttausende thun es schon und sind seit Jahren treue Abnehmer dieser ältesten und beliebtesten Cognacessenz, und wer von ihnen ja einmal eine der vielen Nachahmungen probirte, kehrte immer wieder zu der bewährten Mellinghoffs Cognacessenz zurück.

Wer daher vor Nachahmungen und durch diese entstehenden Enttäuschungen sich schützen will, der achte beim Einkauf auf den Firmenaufdruck

Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg,

oder auf den Namenszug Dr. F. W. Mellinghoff auf den Etiketten und weiße Flaschen ohne diese einfach zurück.

Auch **Mellinghoffs Rum, Arrac, Punsch** und **Liköressenzen** sind sehr beliebt. Anleitung zu deren Verwendung:

Die Getränke-Destillirkunst für Jedermann

ist gratis in den Verkaufsstellen oder direct von Dr. Mellinghoff & Co., Bückeburg, franco zu erhalten.

Mellinghoffs Cognac- und Liköressenzen à Flasche 75 Pfg. sind zu haben: in Castrop bei Otto Hennewig.

Ein besseres

möbl. Zimmer

mit voller Pension nebst Klavierbenutzung sofort oder später zu vermiethen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Macht mit **Maggi** GUTE SUPPEN

Beinleiden.

Seit drei Jahren litt ich an einem Bein-Krampfaderngeschwür, welches mir entsetzliche Schmerzen und viele schlaflose Nächte verursachte. Alle angewandten Mittel und Verordnungen der Aerzte blieben erfolglos. In meiner größten Verzweiflung wandte ich mich an Herrn **J. Overmann, Hagen i. W.,** Wittekindstr 30, und kann ich jetzt zu meiner größten Freude bestätigen, daß derselbe mich in drei Wochen von meinem Leiden befreite. Ich fühle mich daher verpflichtet, Herrn Overmann meinen Dank öffentlich auszusprechen, und ihn allen Beinleidenden zu empfehlen.

Wanne i. W., den 30. Nov. 1901.

Frau Elbert.



Deutsche erstklassige Nähmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung von 8 Mark an. Sehr billige Preise. Man verlange kostenfrei Preisliste Nr. 1.

S. Rosenau in Hachenburg.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, gestern nachmittag gegen 4 Uhr unsern innigstgeliebten Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager, Grossvater und Onkel,

den wohlachtbaren Bahnwärter

Wilhelm Tappe

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Derselbe starb in Folge Lungenentzündung, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von beinahe 75 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Börnig, Horsthausen und **Bochum,** den 16. December 1901.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 19. December, morgens 7¾ Uhr, vom Sterbehause aus; gleich darauf findet das Seelenamt in der Kirche zu Börnig statt.

Flechten und Hautausschläge
aller Art,

heilt auch in den hartnäckigsten Fällen in kürzester Frist unter Garantie für Nichtwiederkehr,

J. Overmann,
Hagen i. W., Wittekindstr. 30.

Von jetzt ab bin ich jeden **Dienstag** im Gasthofe des Herrn Aug. Beine, Dortmund, Königswall 8a, von 2—5 Uhr nachmittags zu sprechen.



Als Weihnachtsgeschenk

wünschen mein Mann und meine Söhne je **1 Kistchen Cigarren** aus dem

Havanna-Haus,
Widumerstraße 17.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle:
Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Poesie-, Photographie- und Postkarten-Albums, Papier-Cassetten, Schreib- u. Musikmappen, Schreibzeuge, Gesang- und Gebetbücher
in reichhaltiger Auswahl zu den billigsten Preisen.

H. Reinhardt,
Castrop, Wittenerstr. 18.

Runkeln u. Steckrüben
gib ab

Schulte im Hofe
Henrichenburg.

Bei Zahnschmerz
benütze nur
Kropp's Zahnwatte à Fl. 50 Pfg.
(20 % Carwacrolwatte) nur echt mit dem Namen **„Kropp"** bie **Otto Hennewig,** Central-Drogerie.

Achtung! Nicht zu übersehen!

Habe noch 20 ff. **Kanarien-Hähne** abzugeben. Vierzehn Tage Probezeit. Wer bei mir einen Versuch macht, wird sich überzeugen, daß er nur billig und reell bedient wird.

Fr. Radelzak, Merklinde 46.

Die
Möbelpolitur zum Selbstgebrauch
von **Cl. Mühlenberg-Bamen** macht alte und ausgeschnitzte Möbel aller Holzarten, Pianos etc. spiegelblank. Leicht zu handhaben für Jedermann. Von vielen fürstl. Höfen und Großindustriellen sehr empfohlen. Zu haben in Flaschen zu Mk. 1. u. 1.50 bei **H. Steinkühler,** Tapeten-, Glas- und Farbwarenhandlung, Castrop, und **Knüttel & Berndt,** Rauxeler Möbelfabrik.



Erhielt heute einen großen Transport hochtragender u. frischmelkender

Kühe.

Castrop. **Albert Hoffmann.**

Meinen Schwager Herrn

Hermann Schötte

zu seinem 28jährigen Geburtstage, die herzlichsten **Glück- u. Segenswünsche.**

W. Vogt.

Spreewitzer
per Pfd. 55 Pfg.
empfiehlt
A. Schürmann.

Rollmöpse
mit Gurkeneinlagen
per Stück 5 Pfg.
empfiehlt
A. Schürmann,

Einige Tage
Milch.

Castrop. **Albert Hoffmann.**

Ostfriesische Tafelbutter,
hocheine Ware, netto 9 Pfund 10 M. franko Nachnahme. Arle, Ostfriesland F. E. Oltmanns.

Ein junger Mann
im Alter von 19—20 Jahren für leichtes Fuhrwerk auf 1. oder 15. Januar gegen hohen Lohn gesucht. Derselbe muß im hiesigen Amte ortskundig sein. Auskunft ertheilt die Geschäftsstelle.

Intelligenter
junger Mann,
der sich in technischem Geschäft ausbilden will, findet Stellung.

Angebote nimmt die Geschäftsstelle entgegen.

Weihnachts-
bäume sind von heute ab zu haben bei **August Müller,** Castrop, Mühlenstraße 4 gegenüber der Wirthschaft Meibert.

Ia. Wurstdärme
beste Sorte, Meck 10 Pfg.
Frau H. Prein, Holthausen 37a.

Eine Wohnung
von 5 bis 6 Räumen in besserem Hause per 1. April 1902 gesucht. Bevorzugt wird Parterre und das Vorhandensein eines Gärtchens. Gefl. Angebote an

GASWERK
Castrop,
Münsterstrasse 4.

Zu Bureauzwecken
suchen wir zum 1. April 1902 inmitten der Stadt 2 Parterreräume.

Gaswerk Castrop,
Münsterstraße 4.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen 7½ Uhr unser liebes Söhnchen

Fritz

im Alter von 5 Jahren, nach kurzem, aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Dieses zeigen tiefbetrübt an und bitten um stille Theilnahme

Heinr. Holtmann und Frau,

Castrop, den 15. Dec. 1901.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3½ Uhr statt.

Allen denen, die an der Beerdigung unseres lieben Töchterchens theilgenommen, sowie für die vielen Kranzspenden sagen wir unseren

herzlichen Dank.

Carl Haunert nebst Frau.

Am Mittwoch d. 18. December,
vormittags 10 Uhr,
werde ich beim Wirth **Meibert** hier:
1 Pferd, 1 Federwagen, 1 Tafelwaage mit Gewichten, 14 Bilder, 1 Harmonika

zwangsweise meistbietend gegen Baar versteigern.

Castrop, den 17. December 1901.

Hennemann,
Gerichtsvollzieher kr. Auftr.

Suche sofort ein

junges Mädchen

für einige Stunden im Tage.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Junger Beamt sucht zum 1. Januar in bess. kath. Hause

möbl. Zimmer

(am liebsten Wohn- und Schlafzimmer). Volle Pension erwünscht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 151 an die Geschäftsstelle d. Blattes

Montag Abend eine **Brieftasche** mit Geld und Rechnungen in Castrop verloren gegangen. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Abzugeben in der Expedition der Castroper Zeitung.

Wohnung

von zwei Zimmern am Bahnhof Rauxel zu vermiethen.
Wo, sagt die Expedition.

Unglaublich, aber doch wahr.
Für 300 als
Weihnachts- oder Neujahrs-Geschenke
geeignete Gegenstände nur Mark 3.50.

1 prachtv. vergold. Uhr mit eleganter Kette, gut gehend mit 3jähriger Garantie; 1 prachtv. Collier mit orient. Perlen, sehr täuschend, modern; Damenschmuck für Arm, Hals oder Haar; 1 elegantes Taschenmesser; 1 eleg. Lederbörse; 1 prachtvolles Taschenschreibzeug; 1 eleg. Damenbroche (Neuheit); 1 Paar Ohrgehänge, Simili-Brillant (sehr täuschend); 1 eleg. Cravattennadel; 1 Garnitur schöne Man schetten- und Brustknöpfe; 1 eleg. Taschen-Toilettenspiegel, belg. Glas mit Etui; 1 wohlriechende Taschenseife; 1 eleg. Cravattenhalter; 35 Gegenstände für Correspondenzgebrauch und 250 Stück Diverses, welche im Hause unentbehrlich sind. Also alle 300 Stück Gegenstände zusammen inclusive der wunderschönen Uhr, welche allein den Betrag präsentirt, sind per Postnachnahme für nur **Mark 3.50** zu haben bei

Joachim Hauser,
Intern. Waaren-Exporthaus in Krakau, Oesterreich.

Butterbrod-Papier
gibt ab
Die Geschäftsstelle.

Der Gesammtauflage der heutigen Nummer liegt ein Prospect des Waarenhauses „Zur guten Quelle" **L. Baum Sohn, Mengede,** bei, worauf wir unsere geehrten Leser hiermit aufmerksam machen.